



<http://www.laender-analysen.de/russland/>

KIRCHE UND RELIGION IN RUSSLAND DIE NEUE REGIERUNG

■ ANALYSE		
Die Rolle der Kirche im neuen Russland		2
Thomas Bremer, Münster		
■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT		
Religiöse Identität und Frömmigkeit		5
Welche Bedeutung hat Religion für Sie?		7
Kennen Sie die Zehn Gebote?		9
<hr/>		
■ DOKUMENTATION		
Die neue russische Regierung		10
■ UMFRAGE		
Putin und Medwedjew – Medwedjew und Putin		18
Wer hat jetzt die Macht?		19
Eine neue Regierung am Start		21
<hr/>		
■ CHRONIK		
Vom 14. bis zum 29. Mai 2008		23



Analyse

Die Rolle der Kirche im neuen Russland

Thomas Bremer, Münster

Zusammenfassung

Die enge Beziehung zwischen Kirche und Staat hat in Russland Tradition. Nach dem Ende der Sowjetunion sah sich die Russische Orthodoxe Kirche (ROK) in vieler Hinsicht in einer völlig neuen Situation. Nach einer Phase der Unterdrückung bzw. der Duldung in sehr engen Grenzen konnte sie nun in großer und für sie ungewohnter Freiheit agieren. Zugleich hatte sie in der russischen Gesellschaft, die sich neu formierte, einen Platz zu finden. Damit tat sich die ROK nicht leicht. Heute sieht sich heute die Kirche als Vertreterin der Interessen des Volkes, wobei das keinen Gegensatz zur Regierung bedeutet. Die ROK sieht diese Interessen sowohl beim bisherigen Präsidenten Putin als auch bei seinem Nachfolger Medwedjew gut aufgehoben. Der Staat selber hingegen sieht die Kirche als Garantin für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Die Mehrheit der Bevölkerung vertraut der Kirche und sieht in ihr eine Institution, die Werte vermitteln und den inneren Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken kann. Die Frage, ob man mit solchen Positionen Antworten auf die Herausforderungen einer globalisierten Welt finden wird, werden sich in Russland sowohl der Staat als auch die Kirche stellen müssen.

Liturgie am Nordpol

Anfang August 2007 hat ein russisches U-Boot den Nordpol unterquert und dabei eine russische Flagge auf dem Meeresboden gehisst, ein Schritt, der einerseits belächelt, andererseits als Betonung des russischen Anspruchs auf die Arktis und vor allem auf die dort vermuteten Bodenschätze beurteilt wurde. Einige Monate später, am 6. April 2008, feierte der orthodoxe Erzbischof Ignatij von Petropawlovsk und der Kamtschatka am Nordpol selbst eine Liturgie; in diesem Gottesdienst wurde der Bürgermeister von Petropawlovsk Kamtschatskij getauft. Erzbischof Ignatij äußerte nach seiner Rückkehr von der Expedition, die von der Flugabteilung des Inlandsgeheimdienstes FSB organisiert worden war, seine Genugtuung über die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Kirche und Armee und wies darauf hin, dass in Russland früher orthodoxe Priester vor einer Schlacht die Soldaten gesegnet hätten, jetzt aber Soldaten den Priestern hülften, das Wort Gottes an das Ende der Erde zu bringen.

Mag man sich auch über die merkwürdigen Formen wundern, mit denen die Russische Orthodoxe Kirche (ROK) in der Öffentlichkeit zuweilen auftritt, so ist doch deutlich, dass sie heute einen zentralen Platz in der Gesellschaft einnimmt. Es gibt außerhalb des politischen Bereichs keinen Akteur, der in solchem Maße anerkannt und respektiert würde wie die ROK. Doch tritt sie dabei als Unterstützerin der »Macht« auf; in der letzten Zeit sind keine kirchlichen Äußerungen bekannt geworden, in denen sie sich gegen Maßnahmen oder Vorhaben der Regierung ausgesprochen hätte. Vielmehr hat sie sich auch in Fragen, die kirchliche Interessen nicht oder nur sehr am Rande berühren, posi-

tiv zur staatlichen Politik gestellt, von der Unterstützung der russischen Arktis-Pläne bis zur Kritik an der Unabhängigkeit des Kosovo.

Staat und Kirche in Russland

Die enge Beziehung zwischen Kirche und Staat hat nicht nur in Russland, sondern grundsätzlich in der Orthodoxie Tradition. Im Byzantinischen Reich, von wo Russland das Christentum übernommen hat, wurde diese Beziehung mit »symphonia«, also etwa »Gleichklang«, umschrieben: Staat und Kirche haben grundsätzlich identische Interessen und widmen ihr Engagement der selben Sache. Die Orthodoxie war in Byzanz Staatsreligion, und eine Konversion zu einem anderen Glauben war undenkbar; lediglich den wenigen im Reich lebenden Ausländern wurde gestattet, ihren Glauben für sich ausüben zu können. Diese Tradition findet sich auch über weite Strecken der russischen Geschichte. Obwohl es in der »russischen Aufklärung« Ansätze zu einer liberaleren Sichtweise gab, wurde erst 1905 ein Toleranzgesetz erlassen, das den Diskriminierungen von Andersgläubigen ein Ende setzte.

Nach dem Ende der Sowjetunion sah sich die ROK in vieler Hinsicht in einer völlig neuen Situation. Nach einer Phase der Unterdrückung und – seit dem Zweiten Weltkrieg – der Duldung in sehr engen Grenzen konnte sie nun in großer und für sie ungewohnter Freiheit agieren. Zugleich hatte sie in der russischen Gesellschaft, die sich neu formierte, einen Platz zu finden. Manche Vertreter der Kirche gingen davon aus, dass man nahtlos an die Gegebenheiten des Jahres 1917 anknüpfen könne, dass also die Orthodoxie wieder Staatsreligion würde und das Staatswesen auf orthodoxen Grundlagen

beruhen würde. Der Demokratie stand man kirchlicherseits äußerst kritisch gegenüber, zumal mit diesem Begriff Phänomene wie die weit reichende Verarmung, eine allgemeine soziale Verunsicherung und als Libertinismus empfundene gesellschaftliche Freiheiten verbunden waren. Deswegen gab es auch einige Kirchenvertreter, die sich in den Putschversuchen gegen Michail Gorbatschow und gegen Boris Jelzin auf die Seite der Putschisten schlugen, während sich die Mehrheit deutlich zurückhielt und abwartete, wie sich die Situation entwickeln würde.

Die orthodoxe Kirche und die neue Zeit

Diese ablehnende Haltung gegenüber den neuen Verhältnissen wurde noch durch die Religionsfreiheit verstärkt, die es ermöglichte, dass auch andere religiöse Gruppen und Vereinigungen in Russland auftraten. Obgleich die zahlreichen Sekten und Sondergruppen, die in den 90er Jahren zum Teil massiv Werbung für ihre Überzeugungen machten, keine nachhaltigen Erfolge hatten und heute nur ein marginales Dasein führen, haben sie in der ROK den Eindruck hinterlassen, der Westen wolle mittels solcher Gruppen die Russen von ihrer traditionellen Religion abbringen und die Orthodoxie in Russland schwächen. Das Religionsgesetz von 1997, welches ein liberales Gesetz von 1990 ablöste, trug dieser Meinung Rechnung, indem es die für Russland »traditionellen« Religionen (Orthodoxie, Judentum, Islam, Buddhismus) deutlich bevorzugte und damit die Möglichkeit schuf, dass vor allem auf lokaler und regionaler Ebene andere Religionsgemeinschaften administrativ behindert werden konnten.

Der größte Konflikt auf dem Gebiet der religiösen Konkurrenz allerdings trat nicht in Russland auf, sondern in der Ukraine. Die dortige griechisch-katholische (»unierte«) Kirche konnte in der Spätzeit der Perestrojka wieder offiziell Gemeinden gründen, nachdem sie 1946 von der Sowjetregierung verboten und in den Untergrund gedrängt worden war. Schnell verbreitete sich diese Kirche, die sich dezidiert als ukrainisch verstand, und die ROK verlor den größten Teil ihrer Gemeinden und Kirchen in der westlichen Ukraine. Dort aber war der Schwerpunkt der Gemeinden der ROK gewesen, und von dort war auch ein großer Teil des Priesternachwuchses gekommen. Beides wurde rasch aufgefangen, da in Russland zahlreiche neu Gemeinden gegründet wurden (die Zahl der Gemeinden wuchs von 6.742 im Jahr 1986 auf 27.942 am Jahresende 2007) und da sich genügend Kandidaten für das Priesteramt fanden. Doch blieb sowohl eine Verbitterung über die Lage in der Ukraine, die oft als planmäßige Verfolgung interpretiert wird, als auch eine lange dauernde und noch nicht endgültig bereinigte Verschlechterung der Beziehungen zu katholischen Kirche, die für die Entwicklung verantwortlich gemacht wurde.

Orthodoxie und neuer Staat

Die Kirche sieht sich heute als Vertreterin der Interessen des Volkes, wobei das allerdings keinen Gegensatz zur Regierung bedeutet, sondern die ROK vielmehr diese Interessen sowohl beim bisherigen Präsidenten Putin als auch bei seinem Nachfolger Medwedjew gut aufgehoben sieht. Bei einem Gottesdienst unmittelbar nach der Amtseinführung Medwedjews wies Patriarch Aleksij II. darauf hin, dass Medwedjew den Weg seines Vorgängers fortzusetzen habe, und sagte: »Ich hoffe, dass Sie auch in den kommenden Jahren gemeinsam viel für die Entwicklung der Zivilgesellschaft und die Förderung der Stärke und der Macht unseres Staates tun können.« Das sieht wohl auch die Mehrheit der Bevölkerung ganz ähnlich; man vertraut sowohl dem bisherigen als auch dem neuen Präsidenten. Auch wenn nur eine Minderheit der Russinnen und Russen die Gottesdienste besucht und die kirchlichen Regeln beachtet (wie das in westeuropäischen Staaten ja auch der Fall ist), so genießt die Kirche in den Jahren nach dem Ende des Kommunismus doch auch in politischen Fragen großes Vertrauen; das kommt aber nicht daher, dass man der Kirche besonderes politisches Gespür zutraut, sondern eher daher, dass sie ausdrückt, was weithin gesellschaftlicher Konsens ist.

Die Anwesenheit des Patriarchen bei staatlichen Akten wie unlängst der Amtseinführung des Präsidenten oder der Gottesdienst nach dem Festakt werden oft als Beleg für die enge Verbindung zwischen Staat und ROK verstanden. Diese Verbindung gibt es, doch sollte man beachten, dass ja auch zu Beginn einer Legislaturperiode des Deutschen Bundestages eine ökumenische Feierstunde stattfindet, ebenso vor dem Zusammen treten der Bundesversammlung, und auch bei anderen wichtigen staatlichen Anlässen sind die Repräsentanten der großen Kirchen in Deutschland anwesend. Das allein kann also noch kein Zeichen für eine illegitime Nähe sein, zumal in Deutschland der Anteil der praktizierenden Christen an der Bevölkerung höchstens so hoch ist wie in Russland, während das Ansehen der beiden großen Kirchen in der Öffentlichkeit sogar deutlich geringer ist. Man sollte daher solche symbolischen Akte nicht überbewerten. Die besondere Bedeutung der ROK ist weniger auf der politischen als vielmehr auf der gesellschaftlichen Ebene zu suchen. Sie ist die Institution, die allgemein anerkannt wird und sich Staat und Regierung gegenüber nicht kritisch verhält. Darin liegt ihre Bedeutung viel mehr als in direkter politischer Einflussnahme. In den ersten Jahren nach dem Ende der Sowjetunion war es für führende Politiker durchaus notwendig, sich als gläubige orthodoxe Christen zu geben, um ein positives Image zu erlangen, das sich dann auch in Wahlergebnissen ausdrückt. Inzwischen ist das so nicht mehr nötig; für die Sicherung des Wahlausgangs stehen andere Methoden zur

Verfügung. Allerdings ist es nach wie vor gut für die Reputation von Menschen, die in der Öffentlichkeit stehen, wenn sie sich als orthodox zu erkennen geben. Aber auch das ist nicht politischer Einfluss der Kirche, sondern Folge ihrer Position in der Gesellschaft.

Vorteile für beide Seiten

Das Verhältnis zwischen dem russischen Staat und der ROK bietet beiden Seiten Vorteile. Für die Kirche bildet der Staat einen Raum, in dem sie geschützt und privilegiert wirken kann. Sie kann ihren seelsorgerischen Aufgaben nachkommen, und auch wenn meistens Militär- und Gefängnisseelsorge als Bereiche genannt werden, in denen die Kirche aktiv ist und mit dem Staat zusammenarbeitet, so ist doch nicht zu unterschätzen, dass sie ungehindert neue Gemeinden gründen, Kirchen bauen, Bücher publizieren und missionarisch tätig sein kann – Aktivitäten, die ihr in der UdSSR praktisch vollkommen verboten waren. Sie macht also die Erfahrung, dass sie sich im neuen russischen Staat in bisher ungekannter Weise entfalten und ihre Aufgaben erfüllen kann. Die Staatsnähe der ROK ist einerseits historisch zu begründen; die byzantinische Tradition, die – mit Ausnahme der Sowjetzeit – die gesamte Geschichte der ROK geprägt hat, wirkt immer noch nach. Das Verhältnis ist heute natürlich ein anderes, weil kirchliche Vorschriften nicht Staatsgesetze sind und der Staat sich eben nicht nach kirchlichen Vorschriften organisiert; doch zeigt sich die Nähe in anderen Phänomenen wie dem Schutz der Feiertage oder der Anerkennung einer besonderen Rolle der Kirche durch den Staat im Religionsgesetz.

Der Staat selber hingegen sieht die Kirche als Garantin für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Die Mehrheit der Bevölkerung vertraut der Kirche und sieht in ihr eine Institution, die Werte vermitteln und den inneren Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken kann. Zwar ist eine Mehrheit der russischen Bürgerinnen und Bürger der Meinung, dass sich die Kirche nicht in politische Fragen und Angelegenheiten einmischen sollte, doch glaubt nur eine Minderheit der Befragten, dass das die ROK in Russland zu sehr tut. Man ist also mit dem faktischen politischen Einfluss der Kirche im Großen und Ganzen zufrieden. Für den Staat bedeutet das also, dass mit der Kirche eine kohäsive Kraft in Russland wirkt, deren Einfluss jedoch nicht zu stark ist und sich vor allem nicht gegen die Regierung rich-

tet. Zudem erlangen Staat und Regierung eine weitere Bestätigung ihres Kurses durch eine Institution von vermeintlich großer Autorität.

Der Einfluss der ROK betrifft nicht die ganze Gesellschaft, sondern nur die ethnischen Russen (sowie Angehörige anderer traditionell orthodoxer Nationen). Nichtrussische Nationen, die zumeist mehrheitlich auch andere Religionen oder Konfessionen bekennen, werden nicht erfasst. Andererseits sind häufig auch nicht gläubige Russen von den Vorteilen der Orthodoxie überzeugt; ein geradezu absurdes Beispiel hierfür ist der Vorsitzende der KPRF, Gennadij Sjuganow, der sich mehrfach äußerst wohlwollend zu kirchlichen und religiösen Themen geäußert hat und in einem seiner Bücher vor einer Kirchenfahne stehend abgebildet ist; auf dem inneren Umschlag ist eine Muttergottesikone zu sehen.

Fit für die Aufgaben der globalisierten Welt?

Vertreter der ROK haben sich auch zu Themen der internationalen Politik und der Beziehungen Russlands zum Westen geäußert. In der Regel findet man in solchen Stellungnahmen eine Kritik der »Neuen Weltordnung« und die Betonung der Größe Russlands. Auch gehört eine kritische Haltung zu den Menschenrechten in diesen Bereich. Sie seien, so heißt es oftmals, ein westliches Konzept, das für Russland nicht gültig sein könne. Es könne nicht angehen, dass die Rechte Einzelner über denen der Gemeinschaft stehen dürften; Gemeinschaftlichkeit und Übereinstimmung sei ein Weg, der dem der plebiszitären Demokratie überlegen sei. Mit diesen Argumenten, nicht nur aus moralischen Gründen, lehnt die ROK auch Aktivitäten von Homosexuellenorganisationen ab, wie sie in der letzten Zeit in Russland für Aufsehen gesorgt hatten. Auch hier deckt sich die Position der Kirche weitgehend mit der der Behörden.

Es zeigt sich also, dass die Kirche keineswegs, wie oft vermutet wird, eine konservative oder gar reaktionäre Einrichtung ist, die den Kurs des russischen Staates und der Gesellschaft bestimmt. Sie ist vielmehr in politischen Fragen weitgehend an die Staatsräson angepasst, aber nicht aus Opportunismus, sondern weil es in diesen Fragen Übereinstimmung gibt, die schon als solche von der Kirche als wichtiges Gut gesehen wird. Die Frage, ob man mit solchen Positionen Antworten auf die Herausforderungen einer globalisierten Welt finden wird, werden sich in Russland sowohl der Staats als auch die Kirche stellen müssen.

Über den Autor

Thomas Bremer unterrichtet Ostkirchenkunde und Ökumenische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster.

Literaturtipps

Thomas Bremer, Kreuz und Kreml. Kleine Geschichte der orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg 2007.
Regelmäßiger Newsletter: Nachrichtendienst Östliche Kirchen, www.kirchen-in-osteuroopa.de

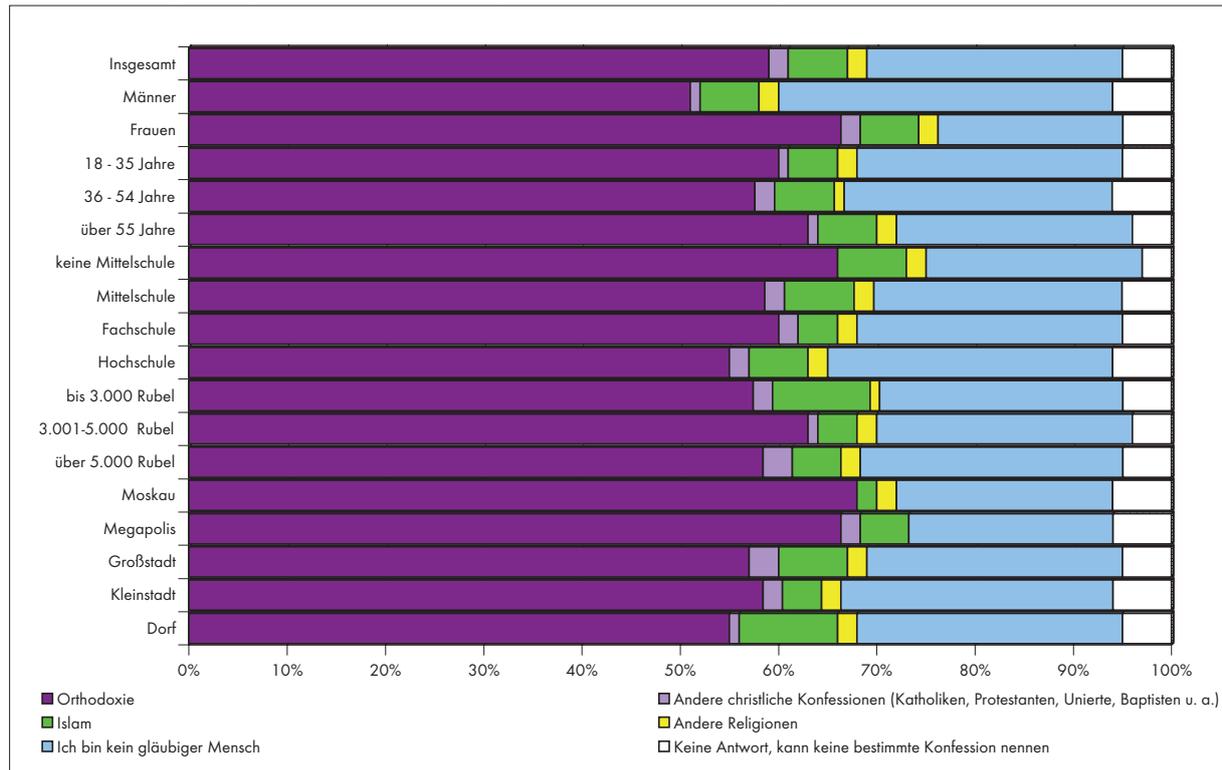
Tabellen und Grafiken zum Text

Religiöse Identität und Frömmigkeit

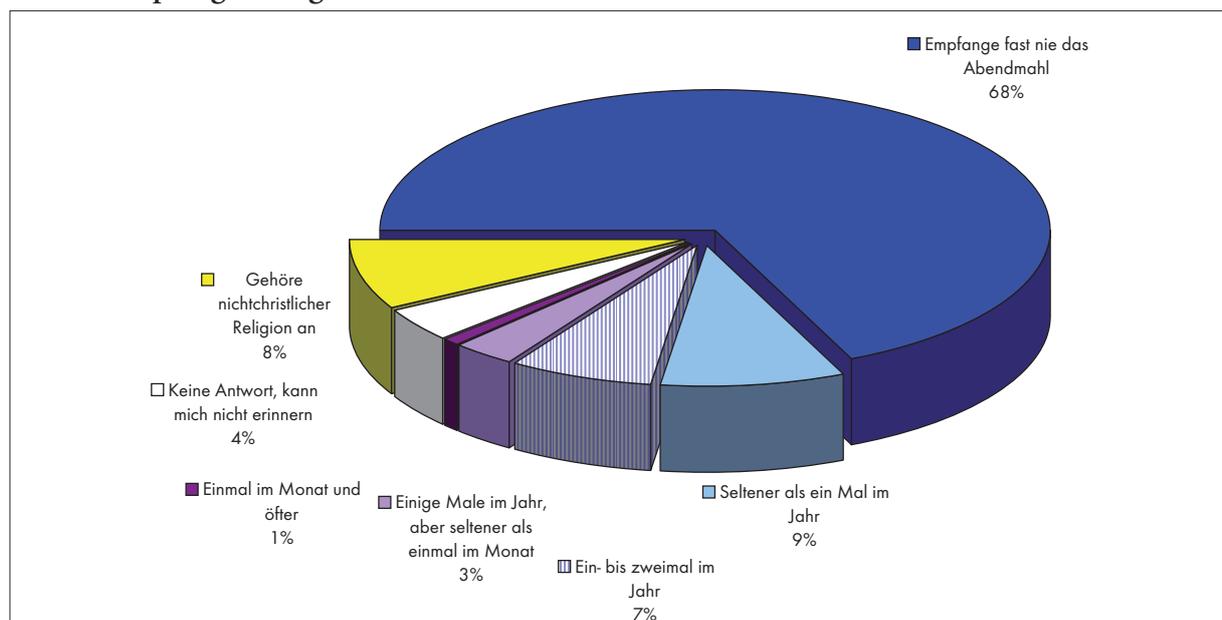
Quelle: Umfragen der »Stiftung Öffentliche Meinung« (FOM) vom 19.–20. April 2008

<http://bd.fom.ru/report/map/dominant/dom0816/d081623>

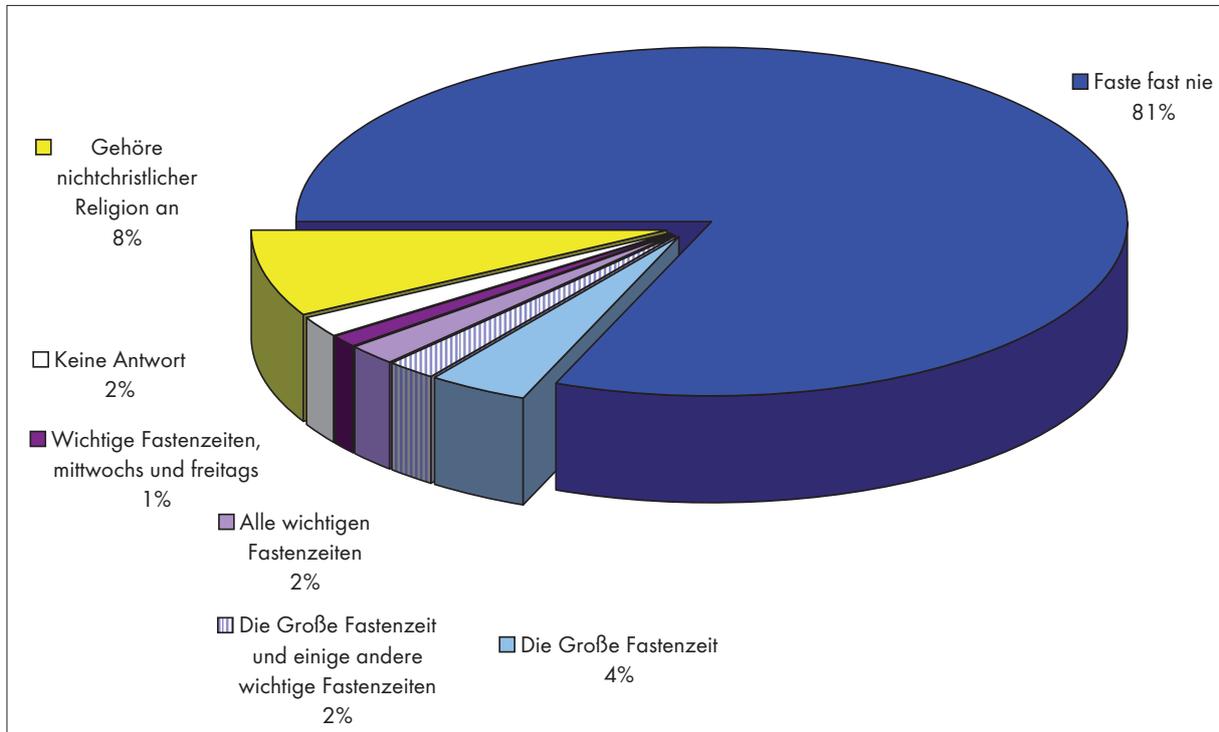
Sind Sie ein gläubiger Mensch? Wenn ja, welchem Glauben gehören Sie an?



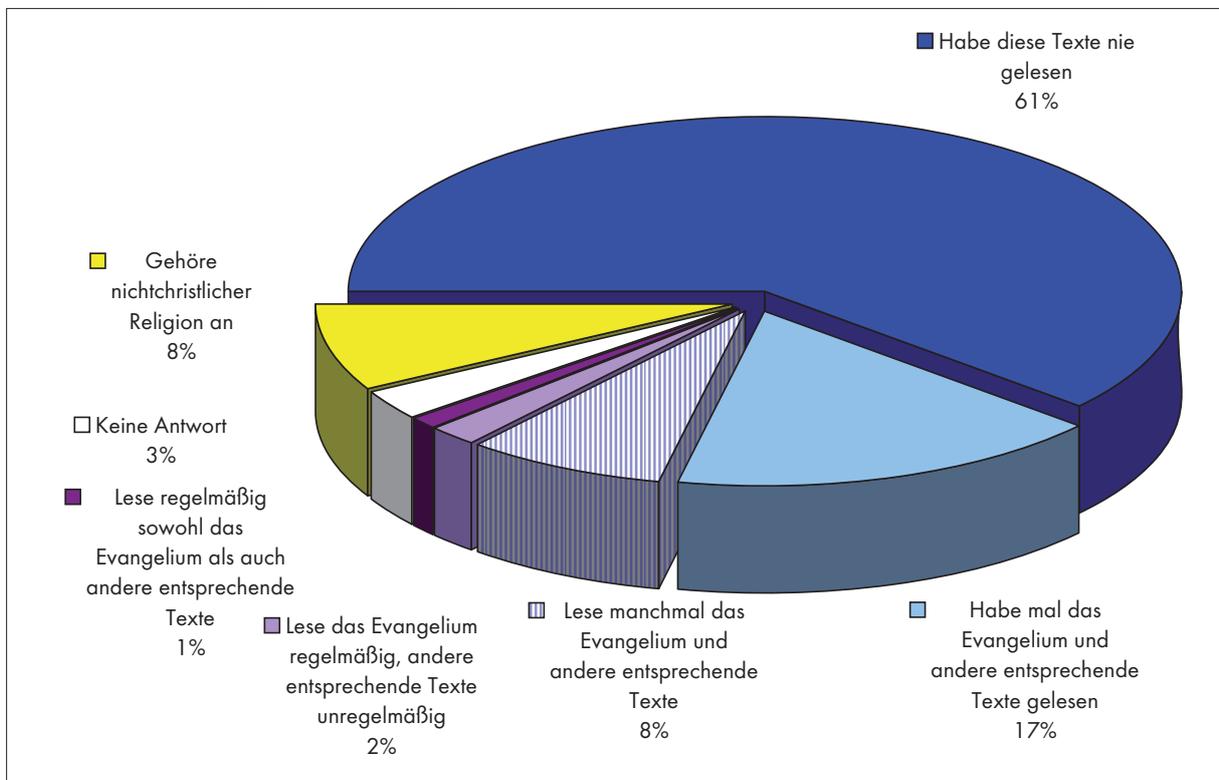
Wie oft empfangen Sie gewöhnlich das Abendmahl?



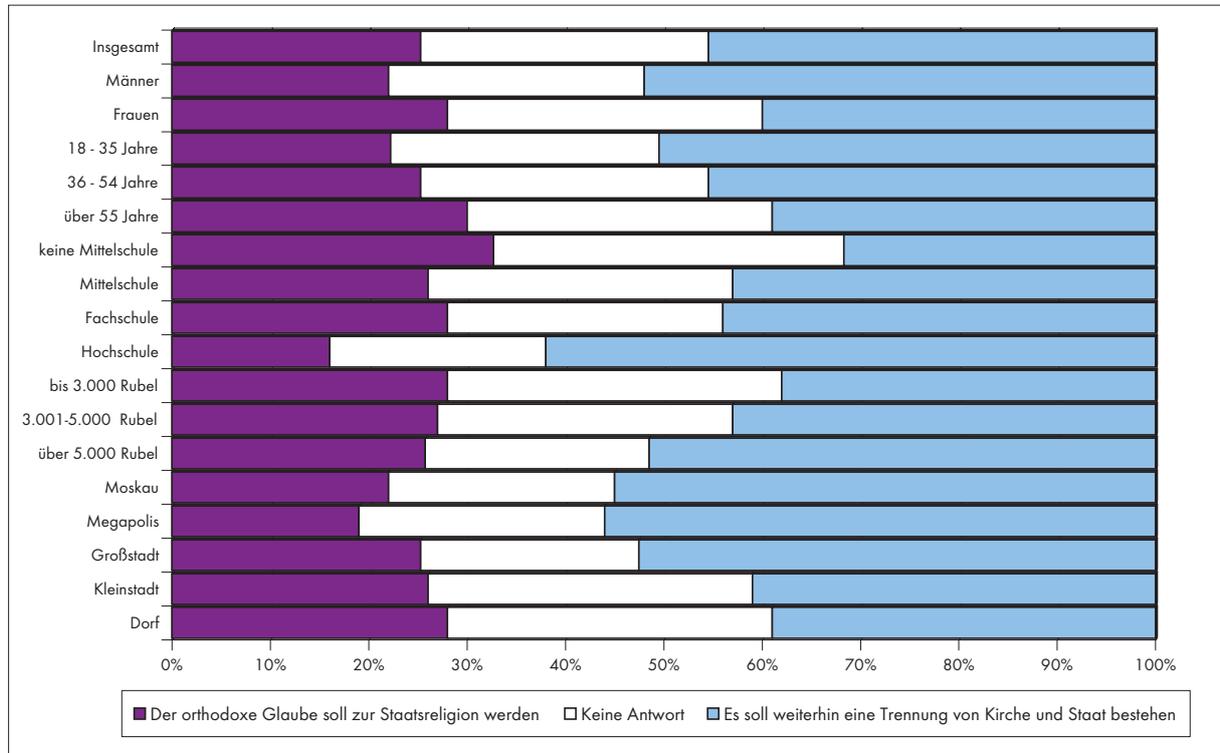
Halten Sie sich an die Fastenzeit?



Lesen Sie das Evangelium und vergleichbare Texte (Apostelbriefe, Altes Testament)?



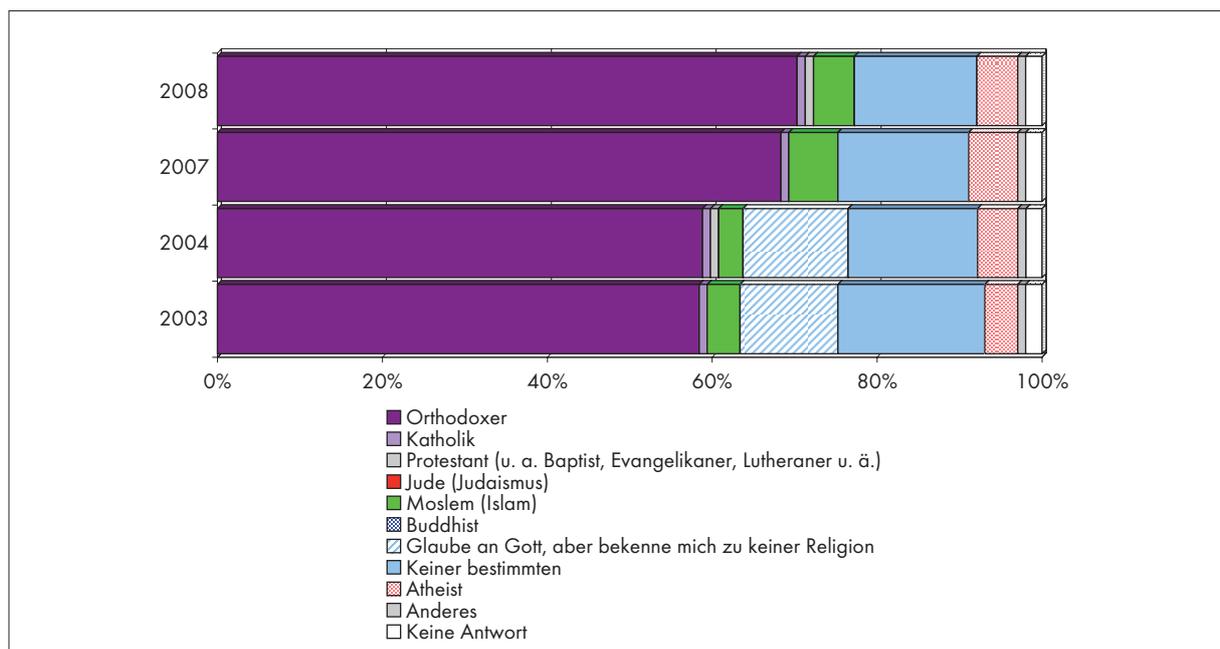
Soll der orthodoxe Glaube zur Staatsreligion werden?

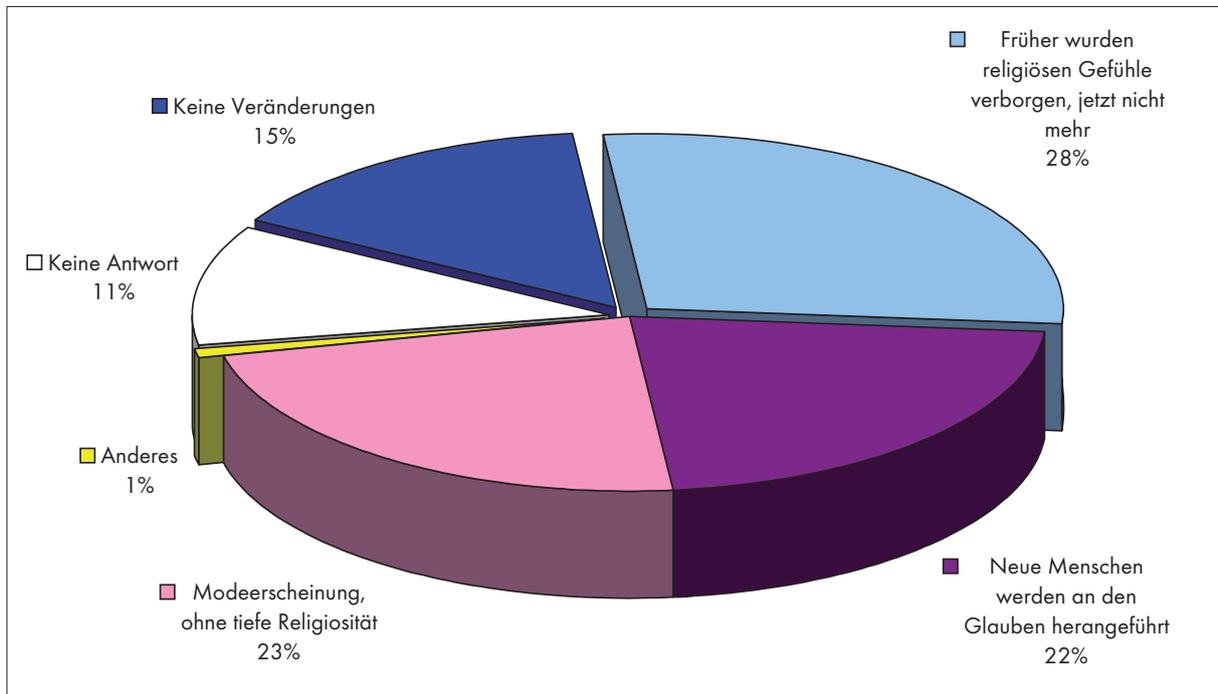


Welche Bedeutung hat Religion für Sie?

Quelle: Umfragen des Lewada-Zentrums, zuletzt vom Januar und Februar 2008
<http://www.levada.ru./press/2008031104.html>

Welcher Konfession gehören Sie an?



Wie beurteilen Sie die religiösen Gefühle der Menschen in Ihrem Umfeld? (Januar 2008)

Welches aufgezählter Statements spiegelt Ihre Vorstellung über die Existenz Gottes am genauesten wieder? (Januar 2008)

Ich glaube nicht an die Existenz Gottes	10 %
Ich weiß nicht, ob es Gott gibt, und zweifle daran, dass man sich von seiner Existenz überzeugen kann	9 %
Ich glaube nicht an Gott, aber ich glaube an eine höhere Gewalt	11 %
Manchmal glaube ich an Gott, manchmal nicht	14 %
Ich glaube an die Existenz Gottes, obwohl ich manchmal daran zweifle	21 %
Ich weiß, dass es Gott gibt, und habe keine Zweifel daran	32 %
Keine Antwort	4 %

Welche Bedeutung hat die Religion für Sie persönlich? (Januar 2008)

Ich als Gläubiger brauche die Religion	18 %
Die Religion lässt mich über den Sinn des Lebens, die Seele und Ewigkeit nachdenken	36 %
Die Religion hilft mir tolerant gegenüber anderen Menschen und ihren Fehlern zu sein	29 %
Die Religion hilft mir für Arme, Behinderte zu sorgen	6 %
Das Lesen religiöser Literatur bereitet mir Freude und Vergnügen	2 %
Bei einem Gottesdienst dabei zu sein, hilft meiner moralischen Reinigung	8 %
Die Einhaltung religiöser Riten hilft mir Unglück zu vermeiden, Erfolg zu haben	6 %
Die Ausübung religiöser Riten macht mich zu einem moralischen Menschen	7 %
Die Existenz von Kirche und Gläubigen lässt mich aktiv für die Verbreitung der atheistischen Weltanschauung kämpfen	1 %
Anderes	1 %
Die Religion spielt keine Rolle in meinem Leben	22 %
Keine Antwort	8 %

Kennen Sie die Zehn Gebote?

Quelle: Umfragen des WZIOM vom 19.–20. April 2008

<http://wciom.ru/novosti/press-vypuski/press-vypusk/single/10084.html>

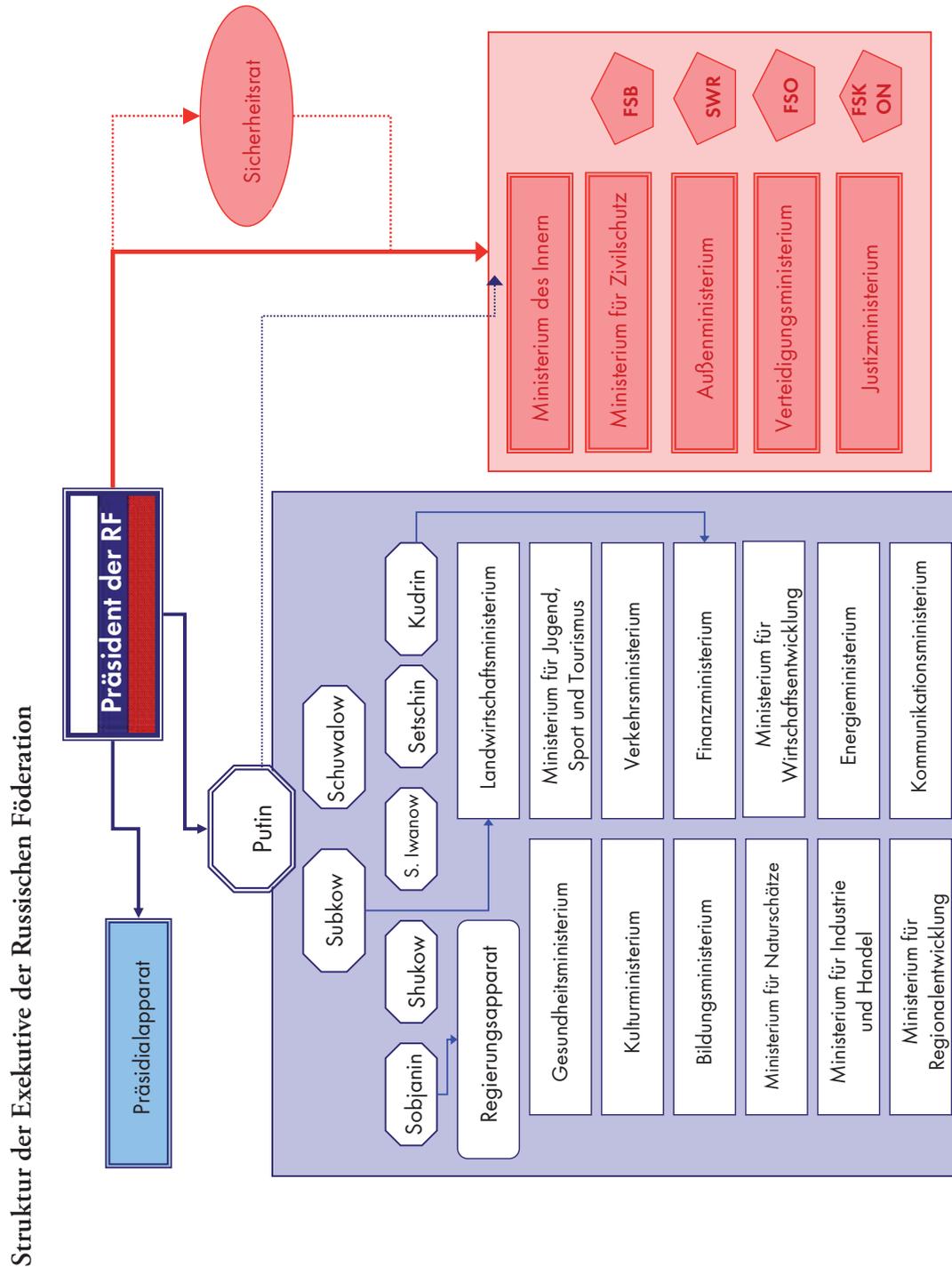
Nennen Sie bitte die 10 Gebote (Anteil der Befragten, die das betreffende Gebot nennen konnten)

	Alle Befragten	Männer	Frauen	18–24 Jahre	25–34 Jahre	35–44 Jahre	45–59 Jahre	über 60
Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. (Ex 20,3) / (Dtn 5,7)	2 %	0 %	2 %	0 %	1 %	1 %	2 %	3 %
Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen (Ex 20,4-6 und Dtn 5,8-10)	8 %	4 %	11 %	5 %	7 %	8 %	7 %	11 %
Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht. (Ex 20,7 und Dtn 5,11)	3 %	1 %	4 %	2 %	2 %	3 %	3 %	5 %
Gedenke des Sabbattags, dass Du ihn heiligest. (Ex 20,8-11) / Den Sabbattag sollst du halten, dass du ihn heiligest, wie dir der HERR, dein Gott, geboten hat. (Dtn 5,12-15)	2 %	1 %	4 %	0 %	1 %	1 %	3 %	5 %
Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, gibt. (Ex 20,12) / (Dtn 5,16)	13 %	7 %	18 %	10 %	13 %	11 %	10 %	19 %
Du sollst nicht töten (Ex 20,13)	56 %	51 %	60 %	50 %	56 %	57 %	59 %	56 %
Du sollst nicht ehebrechen. (Ex 20,14 und Dtn 5,17)	25 %	20 %	30 %	20 %	27 %	30 %	27 %	22 %
Du sollst nicht stehlen. (Ex 20,15 und Dtn 5,17)	52 %	48 %	55 %	45 %	54 %	54 %	53 %	50 %
Du sollst nicht Falsches gegen deinen Nächsten aussagen. (Dtn 5,20)	10 %	9 %	12 %	9 %	10 %	9 %	12 %	10 %
Lass dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. (Ex 20,17a) / Lass dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes. (Dtn 5,18a)	7 %	6 %	9 %	7 %	6 %	10 %	6 %	9 %

Anmerkung: Dtn. = Deuteronomium, 5. Buch Mose, Ex = Exodus, 2. Buch Mose.

Dokumentation

Die neue russische Regierung



Anm.: FSB = Federalnaja sluzhba besopasnosti = Föderaler Sicherheitsdienst, SWR = Sluzhba vneschnei raswedki = Dienst für Auswärtige Aufklärung, FSO = Federalnaja sluzhba ochrany = Föderaler Schutzdienst, FSKON = Federalnaja sluzhba po kontrolju sa oborotom narkotikow = Föderaler Dienst zur Kontrolle des Drogenhandels

Die wichtigsten Umbesetzungen in der russischen Führung, Mai 2008

	Vor dem Amtswechsel	Nach dem Amtswechsel
Präsident	Putin	Medwedjew
Präsidialapparat		
Leiter der Präsidialverwaltung	Sobjanin	Naryschkin
Erster Stellvertretender Leiter der Präsidialverwaltung		Surkow
Stellvertretender Leiter der Präsidialverwaltung	Surkow	Gromow
Stellvertretender Leiter der Präsidialverwaltung	Setschin	Beglow
Ministerpräsident und Stellvertreter		
Ministerpräsident	Subkow	Putin
Erster Stellvertretender Ministerpräsident	Medwedjew	Subkow
Erster Stellvertretender Ministerpräsident	Sergej Iwanow	Schuwalow
Stellvertretender Ministerpräsident	Shukow	Shukow
Stellvertretender Ministerpräsident und Minister der Finanzen	Kudrin	Kudrin
Stellvertretender Ministerpräsident	-	Sergej Iwanow
Stellvertretender Ministerpräsident	-	Setschin
Stellvertretender Ministerpräsident und Leiter des Regierungsapparats	Naryschkin	Sobjanin
Minister		
Minister für Gesundheitswesen und soziale Entwicklung	Golikowa	Golikowa
<i>Ministerium für Kultur (vorher: Kultur und Massenkommunikation)</i>	Sokolow	Awdejew
Ministerium für Bildung und Wissenschaft	Fursenko	Fursenko
Ministerium für Naturschätze und Umweltschutz (vorher: Naturschätze)	Trutnew	Trutnew
<i>Ministerium für Industrie und Handel (vorher: Industrie und Energie)</i>	Christenko	Christenko
Ministerium für Regionalentwicklung	Kosak	Kosak
<i>Ministerium für Nachrichtenverbindungen und Massenkommunikation (vorher: Informationstechnologie und Kommunikation)</i>	Rejman	Schtschegolew
Ministerium für Landwirtschaft	Gordejew	Gordejew
<i>Ministerium für Sport, Tourismus und Jugendpolitik</i>	-	Mutko
Ministerium für Verkehr	Lewitin	Lewitin
Ministerium der Finanzen	Kudrin	Kudrin
<i>Ministerium für Wirtschaftsentwicklung (vorher: Wirtschaftsentwicklung und Handel)</i>	Nabiullina	Nabiullina
<i>Ministerium für Energiewirtschaft</i>	-	Schmatko
Ministerium des Innern	Nurgaliew	Nurgaliew
Ministerium der für Zivilschutz, Ausnahmesituationen und Beseitigung der Folgen von Naturkatastrophen	Schojgu	Schojgu
Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten	Lawrow	Lawrow
Ministerium der Verteidigung	Serdjukow	Serdjukow
Ministerium der Justiz	Ustinow	Konowalow

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Die wichtigsten Umbesetzungen in der russischen Führung, Mai 2008 (Forts. v. vorher. Seite)

	Vor dem Amtswechsel	Nach dem Amtswechsel
Föderale Dienste und Agenturen		
Föderaler Dienst für Finanzmonitoring	Subkow (bis September 2007)	Tschichantschin
<i>Föderale Agentur zur Beschaffung von Bewaffnung, militärischem Gerät, Spezialtechnik und Spezialmaterial</i>	-	Tscherkesow
Dienst für Auswärtige Aufklärung	Fradkow (seit Herbst 2007)	Fradkow
Föderaler Sicherheitsdienst	Patruschew	Bortnikow
Föderaler Dienst für die Kontrolle des Drogenhandels	Tscherkesow	Viktor Iwanow
Föderaler Schutzdienst	Murow	Murow
Hauptverwaltung für Sonderprogramme des Präsidenten	Zarenko	Zarenko
Allgemeines Verwaltung des Präsidenten	Koshin	Koshin
Sekretär des Sicherheitsrates	Sobolev (kommissarisch nach Rücktritt I. Iwanows)	Patruschew

Gelbe Markierung = Personalumsetzungen

Kursiv = Umstrukturierung, Neubildung von Behörden

Rote Markierung = Behörden, die unter Leitung des Präsidenten stehen

Aufbau der Föderalen Exekutive. Stand Mai 2008

Präsident der Russischen Föderation	Medwedjew, Dmitrij
Ministerpräsident der Russischen Föderation	Putin, Wladimir
Erster Stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation	Subkow, Viktor
Erster Stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation	Schuwalow, Igor
Stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation	Shukow, Aleksandr
Stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation	Iwanow, Sergej
Stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation und Minister der Finanzen	Kudrin, Alexej
Stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation	Setschin, Igor
Stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation und Leiter des Regierungsapparats der Russischen Föderation	Sobjanin, Sergej
Regierungsapparat der Russischen Föderation	Sobjanin, Sergej

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Aufbau der Föderalen Exekutive. Stand Mai 2008 (Fortsetzung von vorheriger Seite)

Föderale Ministerien, die unter Leitung des Präsidenten stehen	
Ministerium des Innern der Russischen Föderation	Nurgaliew, Raschid
Föderaler Migrationsdienst	Romodanowskij, Konstantin
Ministerium der Russischen Föderation für Zivilschutz, Ausnahmesituationen und Beseitigung der Folgen von Naturkatastrophen	Schojgu, Sergej
Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Russischen Föderation	Lawrow, Sergej
Föderale Agentur für Angelegenheiten der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten	N.N.
Ministerium der Verteidigung der Russischen Föderation	Serdjukow, Anatolij
Föderaler Dienst für rüstungstechnische Zusammenarbeit	Dmitriew, M.
Föderaler Dienst für technische und Exportkontrolle	Grigorow, S.
Föderaler Dienst für Verteidigungsaufträge	Majew, S.
Föderale Agentur für Sonderbauwesen	Abroskin, N.
Ministerium der Justiz der Russischen Föderation	Konowalow, Alexander
Föderaler Dienst für den Strafvollzug	Kalinin, Ju.
Föderaler Dienst der Gerichtsaufseher	Winnitschenko, N.

Föderale Ministerien, die unter Leitung der Regierung stehen	
Minister für Gesundheitswesen und soziale Entwicklung der Russischen Föderation	Golikowa, Tatjana
Föderaler Aufsichtsdienst in der Sphäre des Schutzes der Konsumentenrechte und des Wohlergehens der Menschen	Onischtschenko, Gennadij
Föderaler Aufsichtsdienst in der Sphäre des Gesundheitswesens und der sozialen Entwicklung	Jurgel, N.
Föderaler Dienst für Arbeit und Beschäftigung	Topilin, M.
Föderale medizin-biologische Agentur	Ujba, Valentin
Ministerium für Kultur der Russischen Föderation	Awdejew, Alexander
Föderaler Aufsichtsdienst für Einhaltung der Gesetzgebung in der Sphäre der Bewahrung des Kulturerbes	Bojarskow, B.
Föderale Archivagentur	Koslow, V.
Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Russischen Föderation	Fursenko, Andrej
Föderaler Dienst für intellektuelles Eigentum, Patente und Warenzeichen	Simonow, B.
Föderaler Aufsichtsdienst in der Bildungs- und Wissenschaftssphäre	Glebow, L.
Föderale Agentur für Wissenschaft und Innovation	Masurenko, S.
Föderale Agentur für Bildung	Bulajew, N.
Ministerium für Naturschätze und Umweltschutz der Russischen Föderation	Trutnew, Jurij
Föderaler Dienst für Hydrometeorologie und Umweltmonitoring	Bedrizkij, Alexandr
Föderaler Aufsichtsdienst für Naturnutzung	Kirillow, Vladimir
Föderaler Dienst für ökologische, technologische und nukleare Aufsicht	Pulikowskij, K.
Föderale Agentur für Wasserressourcen	Chamitow, R.
Föderale Agentur für Nutzung der Bodenschätze	Ledowskich, A.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Aufbau der Föderalen Exekutive. Stand Mai 2008 (Fortsetzung von vorheriger Seite)

Föderale Ministerien, die unter Leitung der Regierung stehen	
Ministerium für Industrie und Handel der Russischen Föderation	Christenko, Viktor
Föderale Agentur für technologische Regulierung und Metrologie	Elkin, G.
Ministerium für Regionalentwicklung der Russischen Föderation	Kosak, Dmitrij
Ministerium für Nachrichtenverbindungen und Massenkommunikation der Russischen Föderation	Schtschegolew, Igor
Föderaler Aufsichtsdienst für Einhaltung der Gesetzgebung in der Sphäre der Nachrichtenverbindungen und Massenkommunikation	N.N.
Föderale Agentur für Informationstechnologien	Matjuchin, V.
Föderale Agentur für Presse und Massenkommunikation	Seslawinskij, M.
Föderale Agentur für Nachrichtenverbindungen	Bugajenko, V.
Ministerium für Landwirtschaft der Russischen Föderation	Gordejew, Alexej
Föderaler Dienst für veterinär- und phytomedizinische Aufsicht	Dankwert, S.
Föderale Agentur für Waldwirtschaft	Sawinow, A.
Föderale Agentur für Fischfang	N.N.
Ministerium für Sport, Tourismus und Jugendpolitik der Russischen Föderation	Mutko, Vitalij
Föderale Agentur für Jugend	N.N.
Föderale Agentur für Tourismus	Strshalkowskij, V.
Föderale Agentur für Körperkultur und Sport	Fetisow, V.
Ministerium für Verkehr der Russischen Föderation	Lewitin, Igor
Föderaler aeronavigatorischer Dienst	Neradko, A.
Föderaler Aufsichtsdienst in der Transportsphäre	Kursenkow, G.
Föderale Agentur für Luftverkehr	Batschurin E.,V.
Föderale Straßenagentur	Beloserow, Oleg
Föderale Agentur für Eisenbahntransport	Romaschow, Igor
Föderale Agentur für See- und Flußschifffahrt	Dawydenko, A.
Ministerium der Finanzen der Russischen Föderation	Kudrin, Alexej
Föderaler Steuerdienst	Mokrezow, M.
Föderaler Steuerdienst	Lomakin-Rumjanzew, I.
Föderaler Dienst für Finanz- und Haushaltsaufsicht	Pawlenko,S,J
Föderale Staatskasse	Artjuchin, Roman
Ministerium für Wirtschaftsentwicklung der Russischen Föderation	Nabiullina, Elvira,
Föderaler Dienst für staatliche Statistik	Sokolin, V.
Föderaler Registrationsdienst	Wasilew, S.
Föderale Agentur für Geodäsie und Kartographie	Borodko,A,V
Föderale Agentur für staatliche Reserven	Grigorjew, A.
Föderale Agentur für das Immobilienkataster	Mironow, S.
Föderale Agentur für Verwaltung des föderalen Eigentums	Petrow, Ju.
Föderale Agentur zur Leitung der Besonderen Wirtschaftszonen	Alpatow, A.
Ministerium für Energiewirtschaft der Russischen Föderation	Schmatko, Sergej

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Aufbau der Föderalen Exekutive. Stand Mai 2008 (Fortsetzung von vorheriger Seite)

Föderale Dienste und Agenturen, die unter Leitung des Präsidenten stehen	
Staatlicher Feldjägerdienst der Russischen Föderation	Kornijenko, Gennadij
Dienst für Auswärtige Aufklärung der Russischen Föderation	Frackow, Michail
Föderaler Sicherheitsdienst der Russischen Föderation	Bortnikow, Alexander
Föderaler Dienst der Russischen Föderation für die Kontrolle des Drogenhandels	Iwanow, Viktor
Föderaler Schutzdienst der Russischen Föderation	Murow, E.
Hauptverwaltung für Sonderprogramme des Präsidenten der Russischen Föderation	Zarenko, Alexander
Allgemeines Verwaltung des Präsidenten der Russischen Föderation	Koshin, Wladimir

Föderale Dienste und Agenturen, die unter Leitung der Regierung stehen	
Föderaler Antimonopoldienst	Artemjew, I.
Föderaler Zolldienst	Beljaninow, A.
Föderaler Tarifdienst	Nowikow, Sergej
Föderaler Dienst für Finanzmonitoring	Tschichantschin, Ju.
Föderaler Dienst für die Finanzmärkte	Milowidow, V.
Föderale Raumfahrtagentur	Perminow, A.
Föderale Agentur zum Ausbau der Staatsgrenze der Russischen Föderation	Sasypkin, A.
Föderale Agentur zur Beschaffung von Bewaffnung, militärischem Gerät, Spezialtechnik und Spezialmaterial	Tscherkesow, V.

Quelle: <http://www.government.ru/content/executivepowerservices/>, 16. Mai 2008

Größe und Amtsdauer der russischen Regierungen

Nr.	Ministerpräsident	Beginn	Ende	Tage	Regierung	Zahl der Ministerien	Zahl der Föderalbehörden	Zahl der Stellvertretenden Ministerpräsidenten
1	Ivan Silajew	15.6.1990	26.9.1991	468	1991	18	32	7
2	Boris Jelzin	6.11.1991	15.6.1992	222	1991–1992			
3	Jegor Gajdar	15.6.1992	15.12.1992	183	1992	22	69	9
4	Viktor Tschernomyrdin	14.12.1992	23.3.1998	1.925	1992–1996	23	67	7
					1996–1998	22	68	10
5	Sergej Kirienko	24.4.1998	23.8.1998	121	1998	22	61	4
6	Jewgenij Primakow	11.9.1998	12.5.1999	243	1998–1999	25	65	6
7	Sergej Stepaschin	19.5.1999	9.8.1999	82	1999	25	67	5

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Größe und Amtsdauer der russischen Regierungen (Fortsetzung von vorheriger Seite)

Nr.	Ministerpräsident	Beginn	Ende	Tage	Regierung	Zahl der Ministerien	Zahl der Föderalbehörden	Zahl der Stellvertretenden Ministerpräsidenten
8	Wladimir Putin	16.8.1999	7.5.2000	265	1999–2000	27	67	7
9	Michail Kasjanow	17.5.2000	24.2.2004	1.378	2000–2004	23	58	6
10	Michail Fradkow	5.3.2004	12.9.2007	1.286	2004–2007	16	85	3
11	Viktor Subkow	14.9.2007	7.5.2008	236	2007–2008	16	86	5
12	Wladimir Putin	8.5.2008			2008	18	84	7

Quelle: <http://www.kommersant.ru/pda/kommersant.html?id=889842>; <http://www.kommersant.ru/pda/kommersant.html?id=891657>

Die Präsidialadministration, Mai 2008

Leiter der Administration	Sergei Naryschkin
Erster Stellvertreter des Leiters der Administration	Wladimir Surkow
Stellvertreter des Leiters der Administration	Alexander Beglow
	Alexei Gromow
Gehilfen des Präsidenten	Alexander Abramow
	Larisa Brytschewa
	Arkadi Dworkowitsch
	Oleg Markow
	Dshachan Pollyeva
	Sergei Prichodko
Pressesekretärin des Präsidenten	Konstantin Tschujtschenko
Leiterin der Protokollabteilung des Präsidenten	Natalja Timakowa
Bevollmächtigte Vertreter des Präsidenten in den Föderalbezirken	Marina Jentalzewa
	Anatoli Kwaschinin
	Ilja Klebanov
	Pjotr Latyschew
	Georgi Poltawtschenko
	Grigori Rapota
	Oleg Safonow
Vladimir Ustinow	

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Die Präsidentialadministration, Mai 2008 (Fortsetzung von vorheriger Seite)

Berater des Präsidenten	Michail Surabow
	Jurij Laptew
	Michail Lesin
	Leonid Reiman
	Michail Trinoga
	Vladimir Schewtschenko
	Wenjamin Jakowlew
Bevollmächtigte des Präsidenten in den Organen der Staatsmacht	Alexander Kotenkow
	Alexander Kosopkin
	Michail Krotow

Quelle: <http://president.kremlin.ru/administration.shtml>, 17.5.2008

Amtszeiten der Leiter der Präsidentialadministration

Leiter	Zeitpunkt der Ernennung	Zeitpunkt der Abberufung	Tage im Amt	Laufbahn nach der Abberufung
Sergej Filatow	7.1.1993	5.1.1996	1.093	Stellvertretender Leiter des Wahlkampfstabes des Präsidenten. Ab 20.2.2002 Vorsitzender des Rates des Kongresses der russischen Intelligenz
Nikolaj Jegorow	15.1.1996	15.7.1996	182	Chef der Verwaltung der Region Krasnodar. Starb am 25.4.1997 nach schwerer Krankheit
Anatolij Tschubajs	15.7.1996	7.3.1997	235	Stellvertretender Ministerpräsident, jetzt Vorstandsvorsitzender des Strommonopolisten EES Rossii
Valentin Jumaschew	11.3.1997	7.12.1998	636	Berater des Präsidenten, lebt heute in London
Jurij Petrow	5.8.1997	8.1.1999	521	Bis Mai 2001 Leiter von Gosinkor (Staatliche Investitionskorporation)
Nikolaj Bordjusha	7.12.1998	19.3.1999	102	Vorsitzender des Staatlichen Zollkomitees, heute Generalsekretär des Rats für kollektive Sicherheit der Mitgliedsstaaten des Vertrages für kollektive Sicherheit
Alexander Woloschin	19.3.1999	28.10.2003	1.684	Vorsitzender des Direktorenrats des Strommonopolisten EES Rossii
Dmitrij Medwedjew	30.10.2003	14.11.2005	746	Erster Stellvertretender Ministerpräsident, 2008 Präsident
Sergej Sobjanin	14.11.2005	11.5.2008	909	Stellvertretender Ministerpräsident, Leiter des Regierungsapparats
Sergej Naryschkin	12.5.2008			

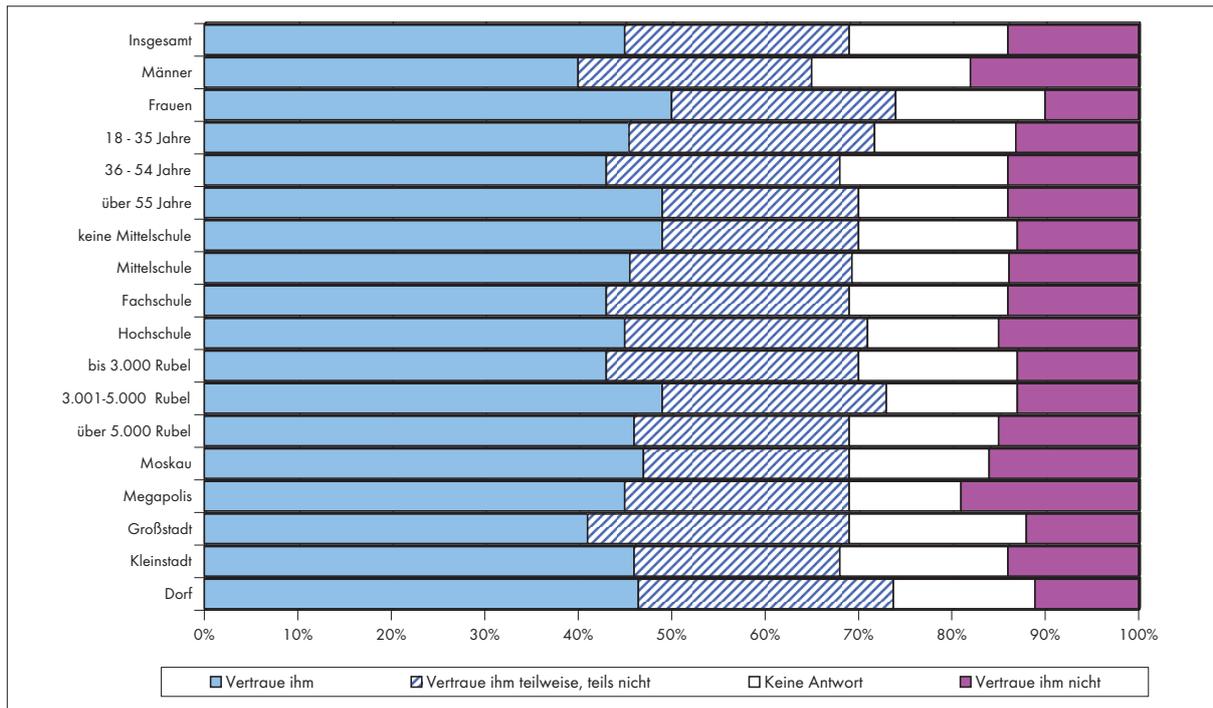
Quelle: *Kommersant* vom 15.11.05 <http://www.kommersant.ru/pda/kommersant.html?id=626611>; vom Herausgeber ergänzt

Umfrage

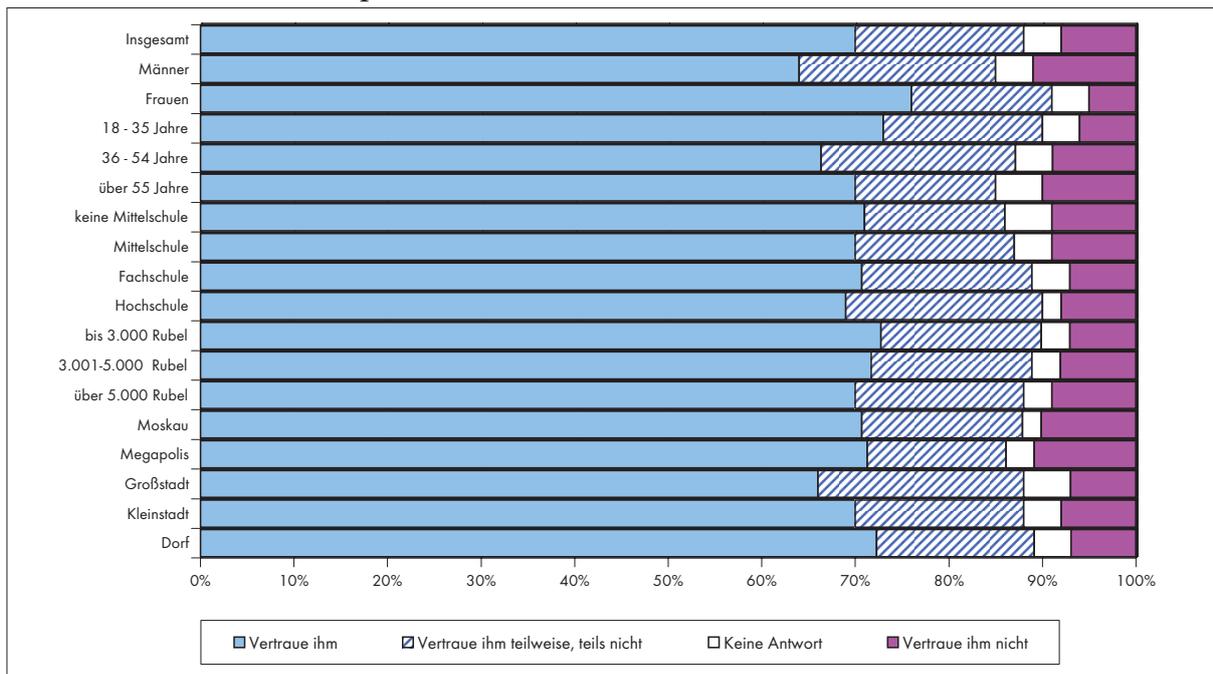
Putin und Medwedjew – Medwedjew und Putin

Quelle: Umfragen der »Stiftung Öffentliche Meinung« (FOM), 17.–18. Mai 2008
<http://bd.fom.ru/report/map/dominant/dom0820/d082001>

Vertrauen Sie dem Präsidenten Medwedjew?



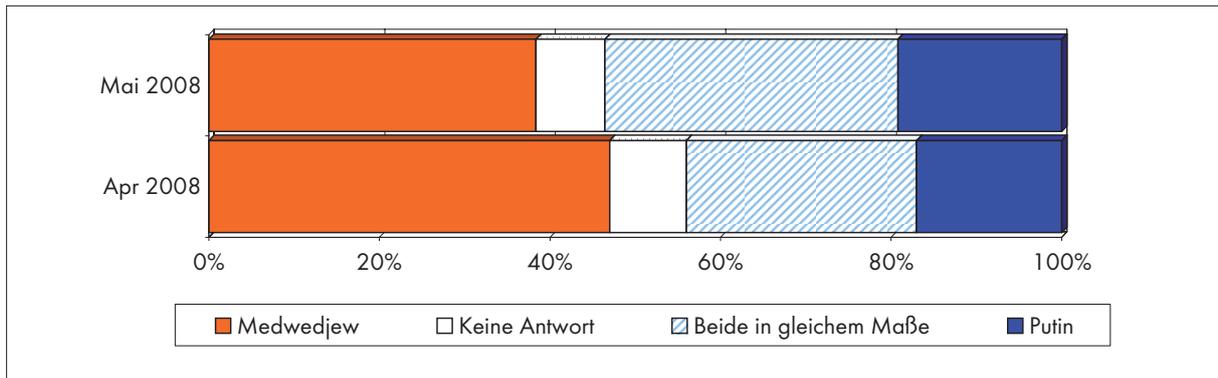
Vertrauen Sie dem Ministerpräsidenten Putin?



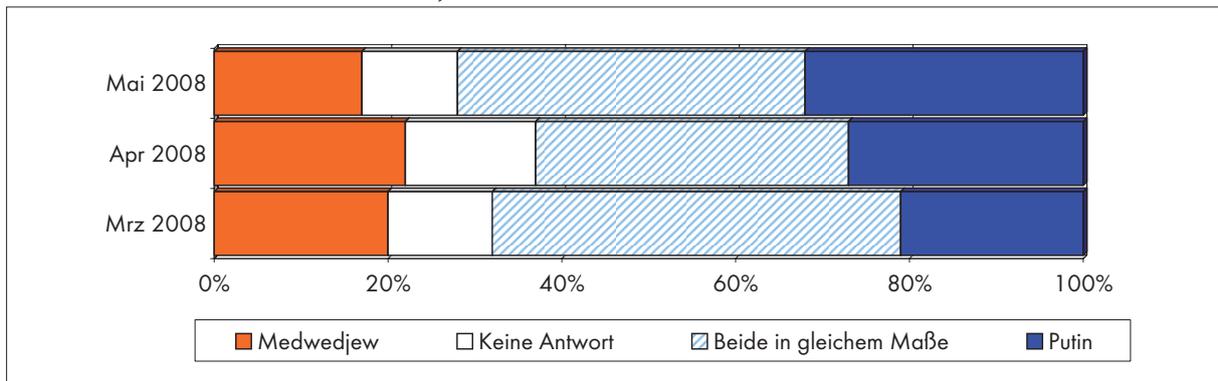
Wer hat jetzt die Macht?

Quelle: Umfrage des Lewada-Zentrums vom 16.-19. Mai 2008 <http://www.levada.ru./press/2008052204.html>

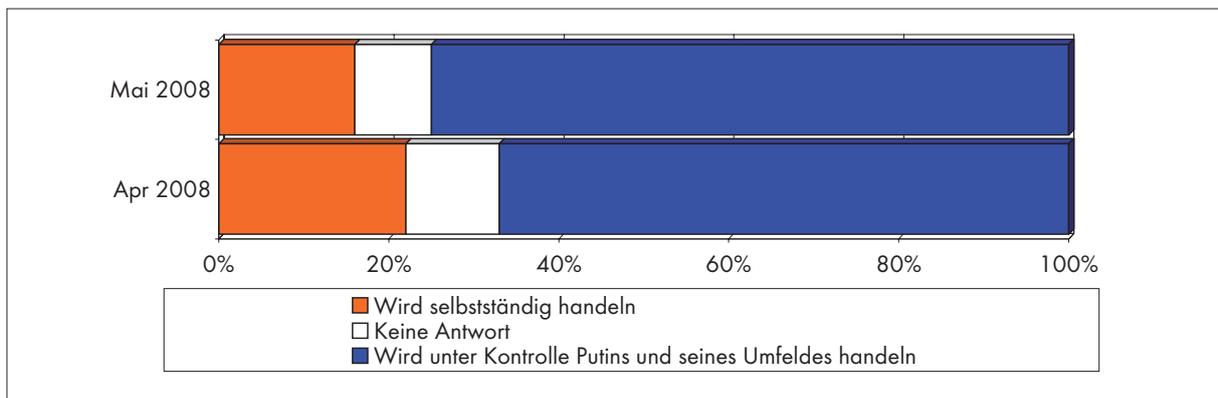
Wer sollte nach der Wahl Medwedjews zum Präsidenten Russlands die reale Macht haben?



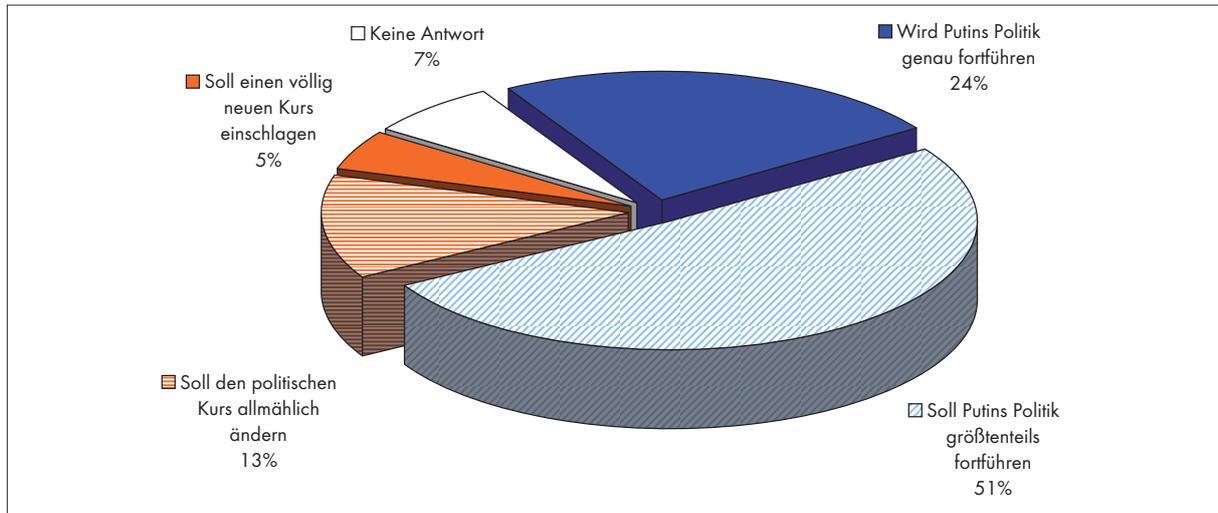
Wer wird nach der Wahl Medwedjews zum Präsidenten Russlands die reale Macht haben?



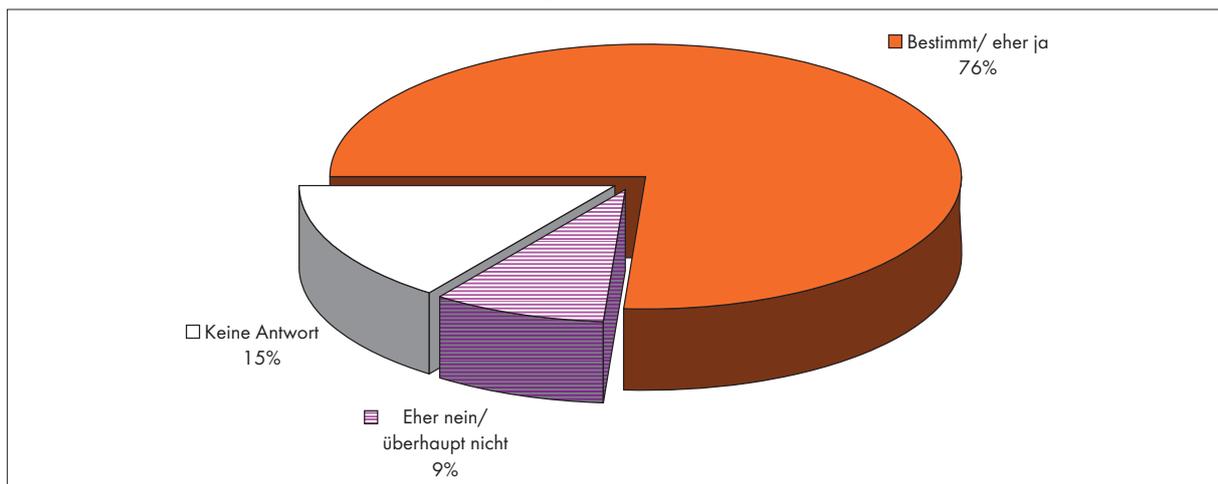
Wird Medwedjew nach der Wahl zum Präsidenten selbstständig handeln oder unter Kontrolle Putins und seiner Umgebung stehen?



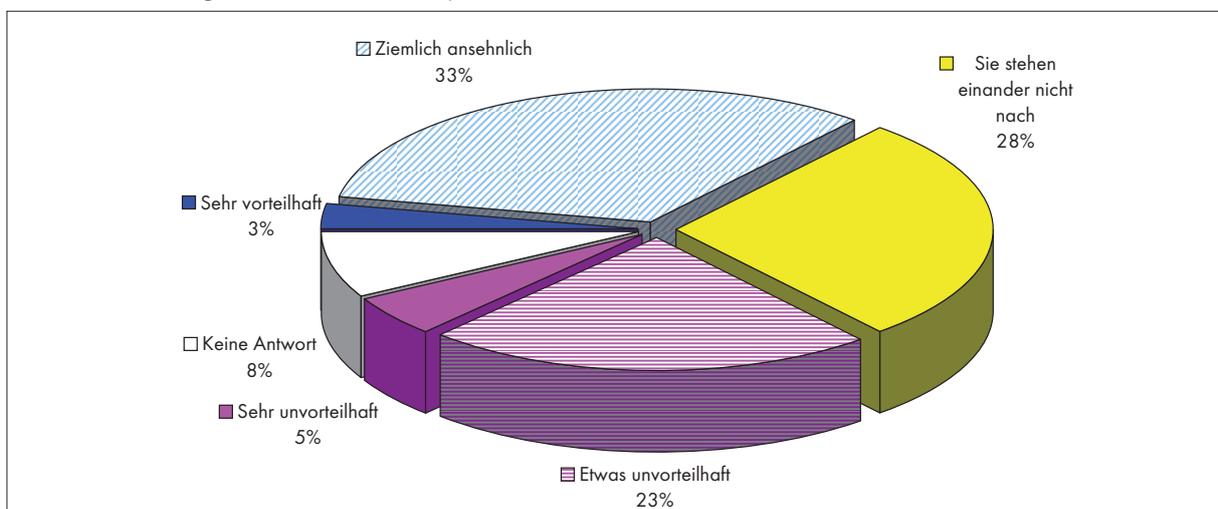
Soll Medwedjew Putins Politik fortführen oder einen völlig neuen Kurs einschlagen?



Ist Medwedjew dem Amt des Präsidenten gewachsen?



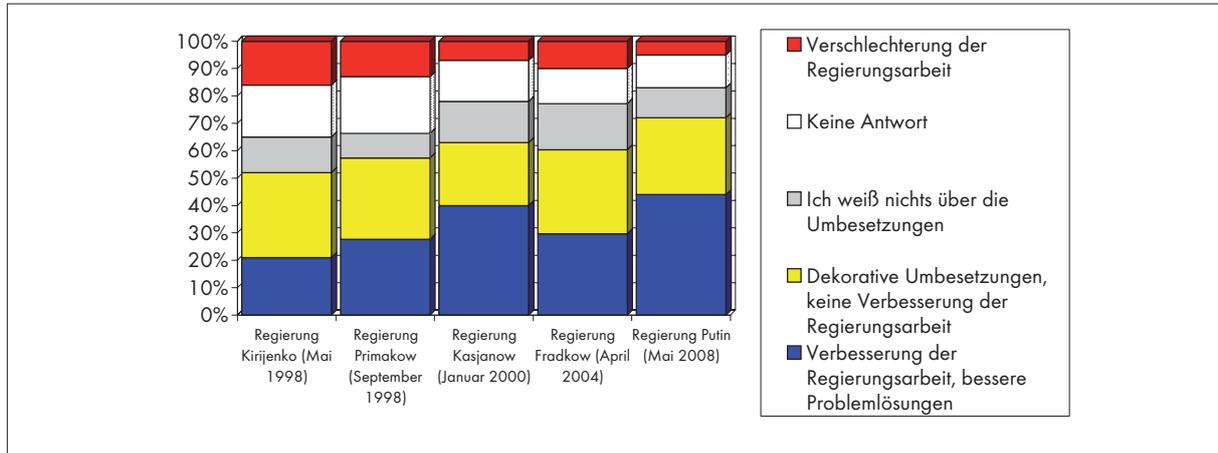
Was für eine Figur macht Medwedjew neben Putin?



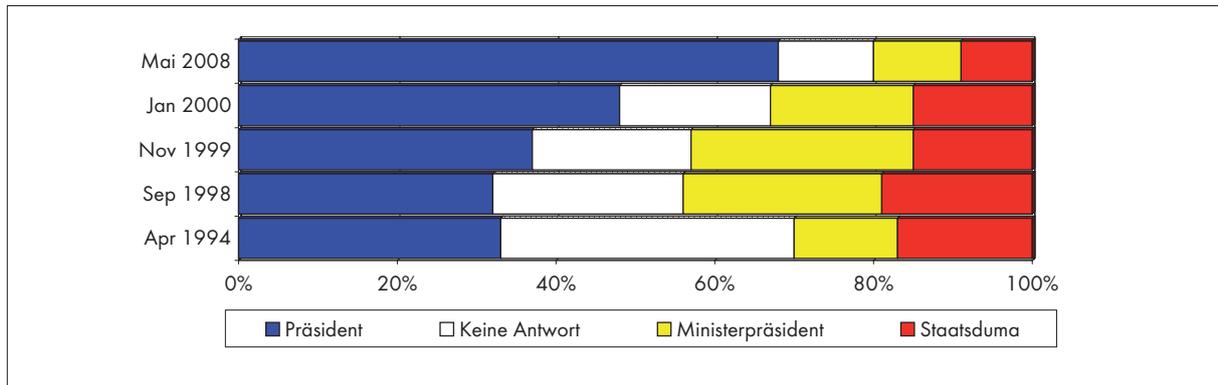
Eine neue Regierung am Start

Quelle: Umfragen des Lewada-Zentrums, 16.–19. Mai 2008 <http://www.levada.ru./press/2008052300.html>

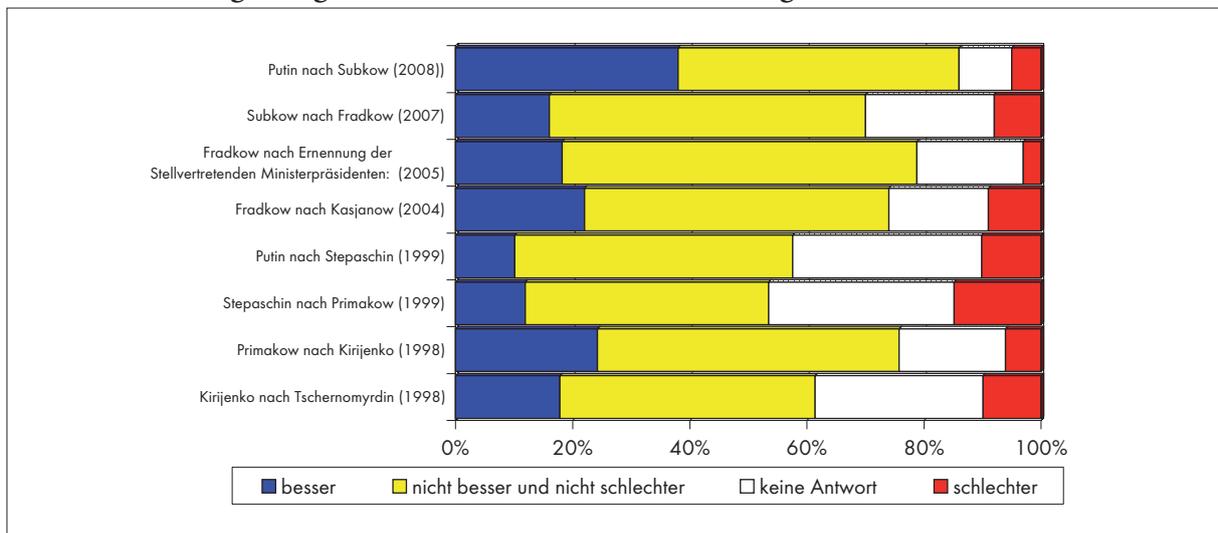
Wie werden sich die Umbesetzungen in der Regierung auf die Regierungsarbeit auswirken?



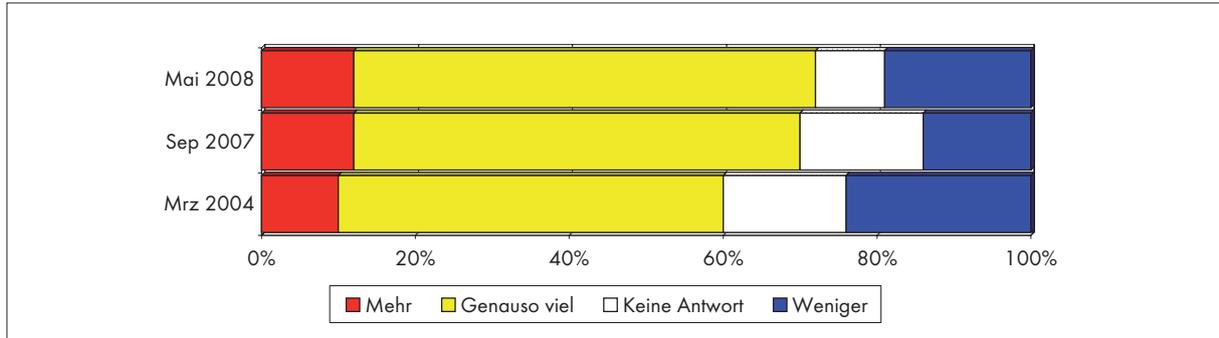
Wer soll die oberste Gewalt in Russland inne haben: der Präsident, der Ministerpräsident oder die Staatsduma?



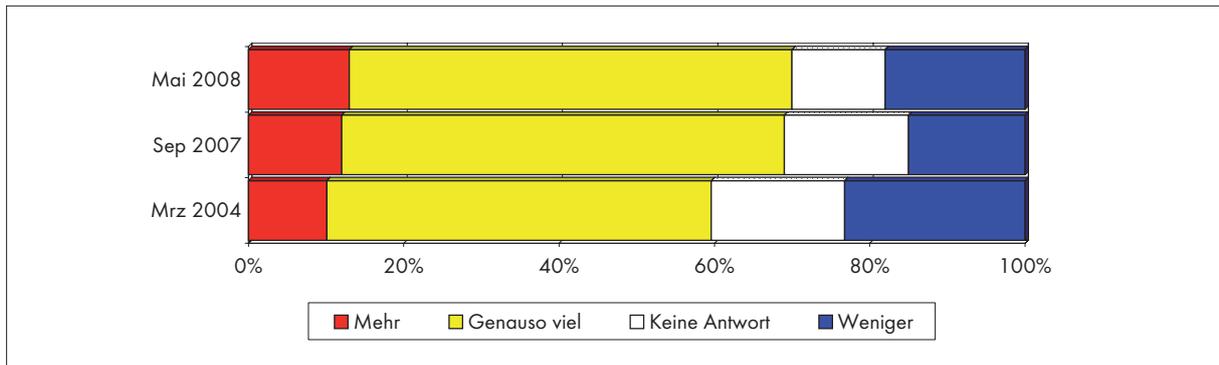
Wird die neue Regierung besser arbeiten als die alte? (Umfragen 1998–2008)



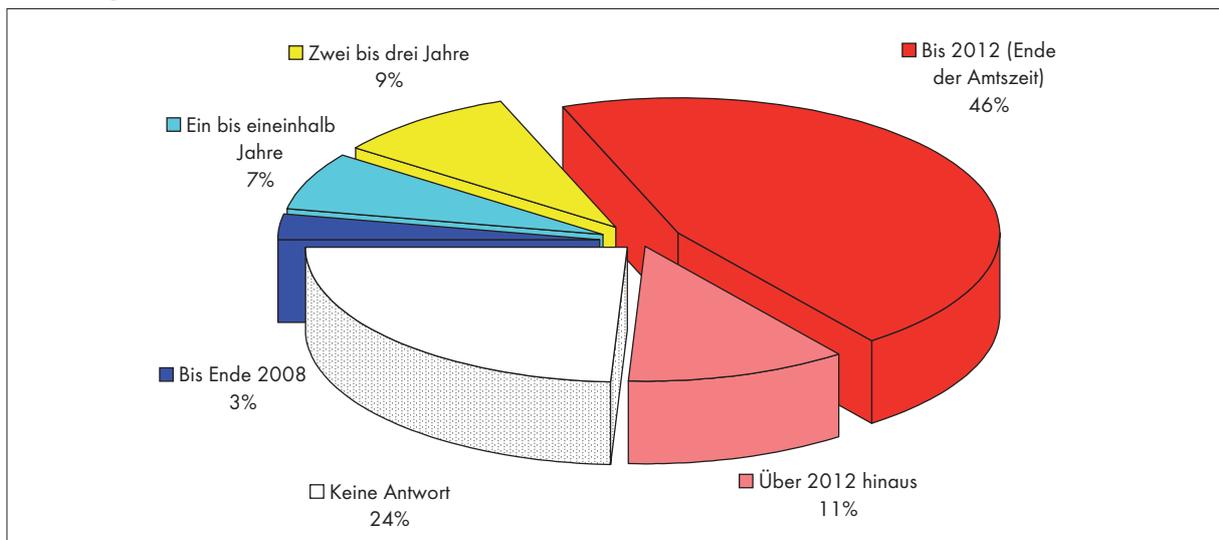
Wird es in der neuen Regierung genauso viel Bürokratismus, Durcheinander und Schlendrian geben wie in der vorigen?



Wird es in der neuen Regierung genauso viel Korruption und Bestechlichkeit geben wie in der vorigen?



Wie lange wird Wladimir Putin das Amt des Ministerpräsidenten Russlands bekleiden?



Chronik

Vom 14. bis zum 29. Mai 2008

14.5.2008	Viktor Iwanow, ein namhafter Vertreter der <i>silowiki</i> , der bisher im Präsidialapparat tätig war, übernimmt die Leitung des Föderalen Dienstes zur Kontrolle des Drogenhandels.
14.5.2008	In Inguschetien werden in einem Waldgebiet bei Nazran die Leichen von drei Polizeibeamten aufgefunden, die bei einem Angriff auf ihr Fahrzeug getötet wurden.
15.5.2008	Bei einem Feuerüberfall auf ein Fahrzeug der Sicherheitskräfte in Dagestan werden zwei Polizisten getötet und einer verwundet.
17.5.2008	In Moskau tritt ein von der oppositionellen Gruppe »Anderes Russland« organisiertes Forum »Nationalversammlung« zusammen.
18.5.2008	Die britische Zeitung »The Times« publiziert ein Interview mit dem inhaftierten russischen Finanzmagnaten Michail Chodorkowskij, in dem dieser u. a. dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten Igor Setschin unterstellt, dieser habe intrigiert, um ihn ins Gefängnis zu bringen.
18.5.2008	In Québec setzt sich im Endspiel der Eishockeyweltmeisterschaften das Team Russlands mit 5:4 gegen Kanada durch. Damit ist Russland erstmals seit 1993 wieder Eishockeyweltmeister.
19.5.2008	Irina Chakamada gibt bekannt, dass sie ihre Laufbahn als Politikerin beendet.
19.5.2008	RIA Novosti teilt mit, dass ein Rat zur Bekämpfung der Korruption gebildet wird, an dessen Spitze Präsident Dmitrij Medwedjew steht. Ferner wird ein nationaler Plan zum Kampf gegen die Bestechlichkeit ausgearbeitet.
19./20.5.2008	In Moskau werden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen die Büros des Mineralölkonzerns BP durchsucht. Anlass ist ein Verfahren wegen Industriespionage, das gegen zwei Russen anhängig ist. Einer von ihnen arbeitet bei TNK-BP.
21.5.2008	Das russische Außenministerium erklärt, dass der Erlass des ukrainischen Präsidenten Viktor Juschtschenko, der ein Gesetz zur Vorbereitung des Abzugs der russischen Schwarzmeerflotte von ukrainischem Territorium vorsieht, sich negativ auf die Beziehungen zwischen beiden Ländern auswirken kann.
21.5.2008	Die Mitgliedstaaten der EU einigen sich in Brüssel auf der Ebene der ständigen Vertreter auf ein Mandat für die Aufnahme von Verhandlungen mit Russland über ein neues Partnerschafts- und Kooperationsabkommen (PKA).
21.5.2008	Bei einer Spezialoperation der Sicherheitskräfte in Semender (am Rande von Machatschkala, Dagestan) werden ein Untergrundkämpfer und ein Polizist getötet, ein Polizist verwundet.
22.5.2008	Die Verwandten der bei Katyn ermordeten polnischen Offiziere erheben vor einem Moskauer Gericht Einspruch gegen die Entscheidung der Hauptmilitärstaatsanwaltschaft aus dem Jahre 2005, die Strafverfolgung im Falle der Morde von Katyn einzustellen, da kein Völkermord vorliege.
22.5.2008	Eine Gruppe russischer Menschenrechtsvertreter fordert Präsident Medwedjew in einem Brief auf, 15 Personen zu begnadigen. Diese werden in dem Schreiben als politische Häftlinge bezeichnet.
22.5.2008	Staatsbesuch Präsident Medwedjews in Kasachstan. Treffen mit dem kasachischen Präsidenten Nursultan Nasarbajew.
23.5.2008	Präsident Medwedjew beginnt einen mehrtägigen Chinabesuch.
23.5.2008	Ministerpräsident Putin transferiert die Aufgaben und Kompetenzen seines Sekretariats an den Regierungsapparat.
23.5.2008	Präsident Dmitrij Medwedjew trifft in Beijing mit seinem chinesischen Amtskollegen Hu Jintao zusammen. U. a. werden Bau und Lieferung einer Urananreicherungsanlage im Werte von 1 Mrd. US\$ an China vereinbart. Medwedjew und Hu Jintao unterstreichen in einer Erklärung die strategische Partnerschaft Russlands und Chinas.

24.5.2008	In Machatschkala wird Oberst Achmedudin Absaludinow, der Leiter der Fahndungsabteilung der Polizei, ermordet.
25.5.2008	Der Sänger Dima Bilan gewinnt in Belgrad mit der Ballade »Believe« erstmals den Eurovision Song Contest für Russland.
26.5.2008	Das Verfassungsgericht entscheidet, dass die Anklage gegen Manana Aslamazyan rechtlich nicht haltbar ist. Manana Aslamazyan leitet eine NGO, die Journalisten ausbildet und wurde beschuldigt, 13.000 US\$ nach Russland geschmuggelt zu haben.
26.5.2008	In einer Rede vor der Frühjahrstagung der Parlamentarischen Versammlung der NATO spricht sich Bundeskanzlerin Angela Merkel für eine Intensivierung der NATO-Russland Kooperation aus.
27.5.2008	Ministerpräsident Putin bestimmt die Vorsitzenden der 42 Ausschüsse und Beratungsgremien der Regierung. Igor Schuwalow wird acht dieser Kommissionen leiten (u. a. für WTO-Beitritt, Kleine und mittlere Unternehmen, Geistiges Eigentum), Sergej Sobjanin sechs (u. a. für Gesetzgebung, Medien, Kontrolle der Exekutive) ebenso wie Sergej Iwanow (u. a. für Rüstung, Export, Verkehr und Kommunikation). Igor Setschin steht der Kommission für Brennstoff und Energie vor und Wladimir Putin selbst leitet die Ausschüsse für Wettbewerb, Grenzen und den Haushalt.
28.5.2008	In ihrem Jahresbericht 2008 kritisiert Amnesty International in Russland u. a. Fremdenfeindlichkeit, Einschränkungen der Versammlungsfreiheit und der Pressefreiheit, erhebliche Mängel in den Gerichtsverfahren und im Strafvollzug, die Zunahme von Entführungen und Morden im Nordkaukasus. In einem besonderen Memorandum wendet sich Amnesty International an den neuen Präsidenten Dmitrij Medwedjew in der Hoffnung, er werde einen radikalen Wandel in der Haltung Russlands zu den Menschenrechten herbeiführen.
28.5.2008	Die Außenminister von Dänemark, Norwegen und Russland, der kanadische Minister für Naturressourcen und der Stellvertretende U.S. Außenminister treffen in Ilulissat (Grönland), 250 km nördlich des Polarkreises zusammen, um das Vorgehen bei der Einigung über den Zugriff auf die Bodenschätze in der Arktis abzusprechen.
29.5.2008	Putin beginnt eine zweitägige Frankreichreise.
29.5.2008	Der Hauptmilitärstaatsanwalt Sergej Fridinskij teilt mit, dass von 135 Personen [Angehörige der Streitkräfte], die in den ersten vier Monaten des Jahres 2008 außerhalb von Kampfeinsätzen gestorben sind, 79 Selbstmord verübt haben.

Die Russland-Analysen werden mit Unterstützung durch die Otto-Wolff-Stiftung gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Russlandanalysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.
 Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.
 Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder
 Russlandanalysen-Layout: Cengiz Kibaroglu
 ISSN 1613-3390 © 2008 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen
 Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-7891 • Telefax: +49 421-218-3269
 e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Lesehinweis

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa auf www.laender-analysen.de

Russland-Analysen

Die Russland-Analysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Wochenchronik aktueller politischer Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

kultura. Russland-Kulturanalysen

Die Russland-Kulturanalysen diskutieren in kurzen, wissenschaftlich fundierten, doch publizistisch-aufbereiteten Beiträgen signifikante Entwicklungen der Kultursphäre Russlands. Jede Ausgabe enthält zwei Analysen und einige Kurztex-te bzw. Illustrationen. Erscheinungsweise: monatlich, in je einer deutschen und englischen Ausgabe.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: zentralasien-analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasi-schen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de